



Die Kirche von Dreizehnlinden im Dorfzentrum



Blick auf Treze Tílias

SWZreisen

Im „Tirol Brasileiro“

Treze Tílias bzw. Dreizehnlinden ist der Name eines etwa 6.000 Einwohner zählenden Ortes **im südlichen brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina**. Nach dorthin sind vor 80 Jahren viele Tiroler ausgewandert, darunter Welschnofner. Ich habe die Gegend dort erkundet.

Nach zwölf anstrengenden Flugstunden landeten wir in San Paulo. Dass Brasilien zurzeit einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt und dadurch die Kaufkraft und somit die Reisefreudigkeit der Bevölkerung zunimmt, merkte man an der riesigen Menschenmenge in den Hallen des Flughafens. Die internationalen und nationalen Flüge haben derart zugenommen, dass der Airport aus allen Nähten platzt. Trotz allem konnten wir mit ein wenig Verspätung nach Florianópolis weiterfliegen. Dort empfing uns mein brasilianischer Mitarbeiter Oscar Lenzi. Oscar spricht einen alten Welschtiroler Dialekt, den man recht gut verstehen kann. Seine Urgroßeltern stammten aus dem Fersental, dem Val dei Mocheni bei Pergine, und sind um 1870 nach Brasilien ausgewandert. Damals förderte Kaiser Franz Joseph die Emigration zahlreicher Welschtiroler, die vom deutschen Apotheker Dr. Hermann Bruno Otto Blumenau organisiert wurde. Mit 16 weiteren Auswanderern aus Deutschland begann Dr. Blumenau ab 1850, den Urwald in Brasiliens Süden zu erschließen, um eine Art Privatkolonie Blumenau aufzubauen.

Tiroler und Tirolerisi in Brasilien

Nach zwei Tagen Aufenthalt ging es weiter zur Finca Lenzi ins Landesinnere. Im Geburtsort von Oscar, einem Dorf namens Rio dos Cedros, sprechen auch noch die jungen Nachfahren der Einwanderer diesen altern Welschtiroler Dialekt. Im Tal gibt es noch zahlreiche Trentiner Nachfahren mit typischen Familiennamen aus unserer Nachbarprovinz wie Odorizzi, Endrizzi, Lunelli oder Lenzi. Allerdings wurden sie damals nicht als Trentiner bezeichnet, sondern als Tiroler. Es gibt noch heute Straßenschilder, die auf die Tiroler Landstraße durch das Tal von Itajai hinweisen. Auf der anderen Seite des PASSES siedelten sich Familien aus Pommern an, das heute teilweise zu Mecklenburg-Vorpommern, teilweise zu Polen gehört. Die typischen pommerischen Hausfasaden und die Nussknacker in den gepflegten Gärten lassen einen glauben,



Der Autor vor einem Denkmal für die Tiroler Pioniere beim Rathaus von Dreizehnlinden



Das Wappen der Gemeinde Welschnofen auf einer Hausfassade in Dreizehnlinden

man wäre in einer norddeutschen Stadt. In der Nähe von Rio dos Cedros befindet sich die Hauptstadt der Region namens Blumenau, die nach dem bereits erwähnten Stadtgründer benannt wurde. Die italienisch- und deutschsprachigen Auswanderer und deren Nachfahren verfügen heute noch über eine gute Infrastruktur aus Schulen, Vereinen, Theatern und ähnlichen Einrichtungen. Alljährlich im Oktober findet dort das weltweit zweitgrößte Bierfest statt. Im Stile des originalen Oktoberfests treten dort die Einwohner mit Lederhosen und Dirndl auf.

Frühmorgens brachen wir in Richtung „Tirol Brasileiro“ auf, jenes Teils Brasiliens, in dem sich viele Tiroler niedergelassen haben. Die Landstraße führt zuerst an zahlreichen Reisfeldern vorbei, dann geht es auf einmal steil nach oben, hinauf zum Hochplateau im Hinterland von Santa Caterina. Hier wird intensiv Ackerbau und Forstwirtschaft betrieben. Vor allem Weizen und Sojaanbau sind weit verbreitet. Das Farmland wird von zahlreichen und wunderschönen Paraná-Pinienbäumen geschmückt. Auf einmal öffnete der in dieser Jahreszeit ständig bewölkte Himmel seine berühmten Schleusen. Eine Regenwand behinderte die Sicht, sodass wir kaum schneller als 30 km/h fahren konnten. Langsam aber sicher kamen wir am Bestimmungsort an. Bereits am Eingangstor von Treze Tílias, auf Deutsch Dreizehnlinden, merkt man, dass man sich in einem außergewöhnlichen Ort in Brasilien befindet. Die Fahrt geht vorbei an gepflegten Hotels im alpenländischen Stil und vielen Häusern im Tiroler Baustil. 1933 wurde Treze Tílias vom ehemaligen Landwirtschaftsminister Österreichs Andreas Thaler gegründet. Damals gelang es diesem auswanderungswilligen Tiroler, mehrere Familien aus Nordtirol und vor allem aus Welschnofen zur Auswanderung nach Santa Caterina zu bewegen. Die Gründe für die Zustimmung waren unterschiedlicher Natur: Zum einen wollte man nicht einen weiteren Weltkrieg

Hotels in einem alpenländischen Stil errichtet

erleben und zum anderen erhoffte man ein besseres Leben in der Ferne. Im Tourismusverband wurden wir von drei netten Mitarbeiterinnen im Dirndl und mit Tiroler Dialekt empfangen. Eine davon war Caroline Pattis, deren Nachname sofort die Herkunft erkennen ließ. Ihre Urgroßeltern stammten aus Völs am Schlern. Da wir unsere Ankunft bereits einige Wochen vorher angekündigt hatten, wurden wir am Abend im Restaurant Tirol von einer sympathischen Gruppe, die aus Nachfahren von ausgewanderten Südtirolern bestand, begrüßt. Dabei waren Herr Knollseisen, Frau Ungericht und Frau Näckler, die noch alle gute Beziehungen zu ihren jeweiligen Familien in Welschnofen pflegen. Bei einer gemütlichen Runde mit Speckknödelsuppe, Wurst und Kraut plauderten wir bis spät in die Nacht über die Geschichte der Auswanderer und über die Heimat. Auch der Bürgermeister ließ sich diesen Erfahrungsaustausch nicht entgehen und gesellte sich zu uns. Die Tiroler Nachfahren können

erleben und zum anderen erhoffte man ein besseres Leben in der Ferne.

Im Tourismusverband wurden wir von drei netten Mitarbeiterinnen im Dirndl und mit Tiroler Dialekt empfangen. Eine davon war Caroline Pattis, deren Nachname sofort die Herkunft erkennen ließ. Ihre Urgroßeltern stammten aus Völs am Schlern. Da wir unsere Ankunft bereits einige Wochen vorher angekündigt hatten, wurden wir am Abend im Restaurant Tirol von einer sympathischen Gruppe, die aus Nachfahren von ausgewanderten Südtirolern bestand, begrüßt. Dabei waren Herr Knollseisen, Frau Ungericht und Frau Näckler, die noch alle gute Beziehungen zu ihren jeweiligen Familien in Welschnofen pflegen. Bei einer gemütlichen Runde mit Speckknödelsuppe, Wurst und Kraut plauderten wir bis spät in die Nacht über die Geschichte der Auswanderer und über die Heimat. Auch der Bürgermeister ließ sich diesen Erfahrungsaustausch nicht entgehen und gesellte sich zu uns. Die Tiroler Nachfahren können

An die Tiroler Tradition erinnern Holzbildhauer und eine Tiroler Musikkapelle

heute vom Tourismus ganz gut leben. Vor allem das jährlich stattfindende Tiroler Fest ist brasilienweit sehr bekannt und zieht viele Touristen in die Region. Arbeit finden die jungen Leute im Milchhof Tirol, dem zweitgrößten im ganzen Land, und in einer Fabrik für die Herstellung von Autobatterien. Die Bauern haben dank Schweinefleisch ein gutes Einkommen. An die Tiroler Tradition erinnern insbesondere das weit verbreitete Kunsthandwerk der Holzbildhauer sowie die Tiroler Musikkapelle Dreizehnlinden, die Schuhplattlergruppe, die Volkstanzgruppe, das Rathaus und die vielen Blumen an den Ortseinfahrten.

Vor der Rückfahrt wurden wir noch im Rathaus vom Bürgermeister verabschiedet, dem wir einige Bücher über die Geschichte von Welschnofen überreichten. Glücklicherweise kehrten wir wieder zur Küste nach Florianópolis zurück, wo noch einige Tage Strand mit Cerveza und Caipirinha auf uns warteten.

Stefan Ties

Der Autor: Stefan Ties ist Inhaber des Exportberatungsunternehmens WWM und wohnt in Welschnofen.